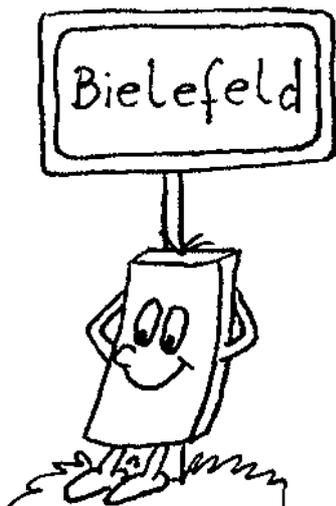


Bili macht Geschichte spannend Neue Unterrichtsmappe hilft Lehrern und macht Schülern Spaß

Bielefeld. (WB) Unterrichtsmappe – allein dieser Begriff animiert zum Gähnen. Eigentlich. Denn die Unterrichtsmappe, die entwickelt wurde, um Viertklässlern die Geschichte ihrer Stadt – nämlich Bielefeld – näher zu bringen, ist alles andere, nur nicht zum Gähnen.

Gedacht sind die Mappen – jede der 47 Grundschulen hat eine bekommen – für die Lehrer. Die mussten sich bislang selbst in historische Sachverhalte einarbeiten, schriftliche Quellen erschließen und für ihren Unterricht aufbereiten. Denn die letzte pädagogische Einführung in die Stadtgeschichte datiert aus den 1970er Jahren.



Spannend sind die Mappen aber auch für die Schüler: Neben den Lerninhalten gibt es Ausmalblätter, ein Memory-Spiel, eine CD mit einem „Bielefeld-Lied“ und einem Interview mit „Bili“. Bili? Er ist ein (Jahrhunderte alter) Stein, der als eine Art Reiseführer durch die Vergangenheit fungiert. Besondere Kennzeichen: große Augen und nur drei Stehhaare. Seinen Namen hat Bili von Biliveld entlehnt. So hieß Bielefeld früher.

Erarbeitet wurde die Unterrichtsmappe von den Lehrerinnen Barbara Handt und Lioba Korte, die beide an der Sudbrackschule unterrichten und in ihrer eigenen Kindheit schon gemeinsam die Schulbank drückten. Historiker und Stadtwerke-Archivar Joachim Wibbing steuerte das fundierte Fachwissen bei, Matthias Thiesbrummel ist der „Vater“ von Bili und Designer Gabor Wallrabenstein machte aus dem Material eine Unterrichtsmappe, die auch optisch überzeugt. „Die Organisation des Materials war das Schwierigste an der Aufgabe“, sagt er. Die Mappe ist in 16 Kapitel gegliedert. Dabei wird der Name der Stadt genauso erklärt wie der Bau von Burg und Stadtmauer. Es gibt ein Stadtsiegel zum Ausmalen, erzählt wird vom Leben der Ritter und der Bauern.

Schulamtsdirektorin Jutta Schattmann betont, dass die Realisierung der Mappe ohne Sponsoren wie Sparkasse, Stadtwerke, Volksbank, Freie Scholle und Lions Förderverein Leineweber gar nicht möglich gewesen wäre. Matthias Wienhues (Lions) spricht für alle, wenn er sagt: „Die Unterrichtsmappe kommt unterschiedslos allen Kindern zu Gute, sorgt für Identifikation mit der Stadt und die Kinder lernen, warum heute alles so ist, wie es ist.“ Die Unterrichtsvorbereitung falle jetzt nicht weg, betont Jutta Schattmann, zumal „viele Lehrer ja auch nicht aus Bielefeld sind und selbst dazu lernen.“



Anastasia (9), Furkan (10), Lilli (10) und Naim (8), Dritt- und Viertklässler der Sudbrackschule, vergleichen das Bild in der Unterrichtsmappe mit dem Bielefeld-Stadtmodell auf dem Alten Markt. Ihre Lehrerinnen haben die Mappe miterarbeitet.

Von Burgit Hörtrich
und Mike-Dennis Müller (Foto)

© Westfalen-Blatt